Der oberschlesische Wanderer.

Oberschlesische Zeitung.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk frei ins Haus, bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk.

Es werden Anzeigen die Grundzeile oder deren Raum (50 mm) mit 15 Pfg., die Empfehlungszeile (100 mm) mit 50 Pfg, die Auskunftsertheilung durch die Geschäftsstelle mit 40 Pfg., Belags- oder einzelne Nummern mit 10 Pfg. berechnet.

Gegründet 1828.

Fernsprechanschluß 16.

Alleiniges amtliches Blatt für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Telegrammanschrift: Wanderer Gleiwitz.

Allsonntäglich das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt" als Beilage.

No. 93. Gleiwitz, Sonnabend, den 23. April 1898. 71. Jahrgang.

Die Flottenbefehlshaber der Vereinigten Staaten.

Die Namen Sampson und Schley dürften bei dem voraussichtlich ausbrechenden Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien bald häufig genannt werden. Die amerikanische Flotte, welche zunächst in Action treten dürfte, besteht aus dem Geschwader, das bei Key West stationirt, und aus dem sogenannten fliegenden Geschwader, das die Attacke aufnimmt. Letzteres wird von Winfield Scott Schley befehligt, der in Frederick Conety, Maryland, im October 1839 geboren wurde, also jetzt 59 Jahre zählt. Er machte 1860 sein Examen auf der Marineschule zu Annapolis, diente auf verschiedenen Kriegsschiffen und nahm an all den Gefechten theil, die zur Einnahme von Port Hudson führten. Im Jahre 1862 wurde er zum Lieutenant befördert. Später zeichnete er sich bei Unterdrückung eines Aufstandes chinesischer Tagelöhner auf den Inseln im Stillen Meer aus und vertrat die Interessen der Vereinigten Staaten durch eine Landung in La Union auf San Salvador. An dem Kriegszug gegen Korea (1869—1872) war er gleichfalls in hervorragender Weise betheiligt, zerstörte Koreanische Befestigungen, wurde 1874, nach weiterer Beförderung, mit der Führung der brasilianischen Expedition betraut, rettete die Mannschaft eines schiffbrüchigen Dampfers und befehligte 1884 die zur Rettung des Nordpolforschers Greeley entsandte Expedition, auf welcher es ihm nach 1400 (See-) Meilen Fahrt durch Eisberge gelang, Greeley und sechs seiner Leute von Cap Sabiel in Grinell Land wieder heimzuführen. Im Jahre 1888 erhielt Schley sein Patent als Kapitän zur See und hat seitdem hervorragende Stellungen in der Marineverwaltung, sowie auf hoher See innegehabt. Inzwischen hielt er auch Vorträge an der Marine-Akademie. — Kapitän William Thomas Sampson, der Befehlshaber der Schwadron zu Key West, genießt den Ruf einer „alten Theerjacke" in hohem Grade. Geboren im Februar 1840 zu Palmyra im Staate New-York, graduirte er auf der Marine-Akademie 1861, erhielt im folgenden Jahre sein Patent als Lieutenant und befand sich mit dem südatlantischen Blockade-Geschwader auf dem „Patapsco", als dieses Kriegsschiff im Januar 1865 im Hafen von Charleston zu Grunde ging. Nach weiteren Diensten befehligte er 1880 die „Swatara" in dem asiatischen Geschwader. 1882 und 83 war er der erste Assistent auf dem Marine-Observatorium zu Washington und vertrat die Regierung der Vereinigten Staaten auf der Internationalen Konferenz, October 1884, zu Washington, die zur Bestimmung eines Hauptmeridians u. dergl. mehr zusammengetreten war. Seit 1885 gehört er der Küstenbefestigungs-Commission an und seit September 1886 ist ihm die Oberaufsicht über die Marine-Akademie der Vereinigten Staaten übertragen.

Madrid, 21. April. In dem heute unter Vorsitz der Königinregentin abgehaltenen Ministerrath legte Sagasta den gegenwärtigen Stand der Lage dar, den er als einen Kriegszustand bezeichnete. Er theilte mit, Bernabe habe Washington verlassen. Woodford sei eröffnet worden, daß es unnütz wäre, irgend welche Note zu überreichen. Der Ministerrath dauerte eine Stunde. Der englische und der österreichische Botschafter statteten im Ministerium des Aeußern Besuche ab, der englische Botschafter, um mitzutheilen, daß er die Geschäfte der amerikanischen Gesandtschaft übernommen habe. Die Arbeiten der Cortes werden abgekürzt, ohne daß jedoch das Parlament in Permanenz tagt.

Madrid, 21. April. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß der erste Kanonenschuß noch vor Sonnabend fallen wird, da Spanien das Ultimatum Mac Kinley's sofort ablehnen wird, ohne erst den Ablauf der Frist abzuwarten. Obwohl die Regierung natürlich keine Einzelheiten über die getroffenen militärischen Maßnahmen veröffentlicht, theilt der Kriegsminister, General Correo, doch mit, daß die spanischen Rüstungen gänzlich vollendet sind. Marschall Blanco verfügt über 100000 Mann, welche in offener Feldschlacht den Amerikanern entgegengestellt werden können. 50000 Spanier werden überdies die Insurgenten in Schach halten. Der Gouverneur von Porto-Rico verfügt über 20000 Mann zur Vertheidigung der Insel. Die spanischen Kriegsschiffe kreuzen bereits in den Gewässern von Cuba, um eine etwaige Ueberrumpelung zu verhindern. Die hiesigen Militärkreise bedauern, daß Sagasta nicht gleich nach der Botschaft Mac Kinleys den Krieg erklärte, wodurch die amerikanische Schlagfertigkeit beeinträchtigt worden wäre.

— Der amerikanische Gesandte Woodford dürfte heute der spanischen Regierung das Ultimatum überreichen wollen, letzteres aber zurückgeben mit der Erklärung, Spanien nehme keinerlei Weisung (Intimation) an. — Woodfort hat sein Archiv dem englischen Botschafter bereits übergeben. Die halbamtliche „Correspondencia" sagt: Spanien könne schon überfließen vor Entrüstung über die Ungerechtigkeit, Rohheit, Infamie, Unehrlichkeit und die Beschimpfungen aller Art, die auf Spanien gehäuft wurden durch ein Volk, das sich herabwürdigt habe durch die unedelsten Leidenschaften und die niedrigsten Gefühle. Wir könnten Schlag durch Schlag erwidern, aber wir werden niemals Gebrauch machen von Waffen, die in einem ritterlichen Lande verboten sind. Der Erfolg des Krieges wird sein wie Gott will, aber wir haben großes Vertrauen zu dem Erfolg unserer Anstrengungen, unserer Streitkraft zu Wasser und zu Lande und zum Triumphe der Gerechtigkeit."

Madrid, 21. April. Armigo wurde zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt. Der amerikanische Konsul in Malaga ist nach Uebergabe der Archive und des Mobiliars an den englischen Konsul nach Gibraltar abgereist. Der Sekretär der Präfektur gab dem Konsul das Geleit nach dem Bahnhofe. Das Wappenschild und die Fahnenstange wurden vom Konsulatsgebäude entfernt.

London, 21. April. Der Specialcorrespondent des „Daily Telegraph" in Key West meldet: 23 Schiffe der amerikanischen Flotte, klar zur Action, erwarten unter Dampf den Befehl zum Auslaufen nach Habana. Die ganze reguläre Armee soll jetzt concentrirt sein bei Chickamanga, Mobile, New-Orleans und Tampa.

Paris, 21. April. Für die spanische Nationalsubskription zur Vermehrung der Flotte fließen der hiesigen spanischen Botschaft zahlreiche Gaben zu. Eine hohe Persönlichkeit spendete 250 000 Frcs.

Paris, 21. April. Heute Nachmittag wird im Ministerium des Auswärtigen eine Konferenz von Vertretern der einzelnen Ministerien zusammentreten, um eine den spanisch-amerikanischen Konflikt betreffende Neutralitätserklärung und die sich daraus erzielenden Konsequenzen festzustellen. Die Initiative zum Austausch der Gesichtspunkte betreffend eine Neutralitätserklärung zwischen den Mächten ging von Italien aus.

Berlin, 21. April. Die „Post" schreibt: Mehrere Blätter verzeichnen abermals die Meldung, wonach in dem spanisch-amerikanischen Streitfalle ein neuer Schritt der Großmächte in Washington bevorstehe, der sich als Einspruch Europas gegen die Politik der Vereinigten Staaten darstelle. Nicht mit Unrecht wird dieser Meldung gleich ein Zweifel an der Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit eines solchen Schrittes angehängt. Wenn ferner angedeutet wird, England werde sich daran vielleicht betheiligen, so fügt die „Post" hinzu, daß ihr die Mitwirkung der deutschen Politik bei einem zwecklosen, leeren Proteste nicht weniger zweifelhaft ist.

London, 21. April. (N. Fr. Pr.) Die Berichte über die Eröffnung der Cortes überboten einander in Schilderungen der Begeisterung, welche dabei zu Tage getreten, und erinnerten an die historische Scene auf dem Preßburger Reichstage, wo Maria Theresia mit Joseph mit dem „Moriamur pro rege nostro" umjubelt wurde. Die Königin-Regentin hielt den jungen König Alfonso mit dem rechten Arm umfangen. Der König trug die dunkelblaue Cadetten-Uniform mit dem goldenen Vließe und lauschte der Thronrede, welche seine Mutter tiefbewegt und leise sprach, mit ebenso großer Spannung wie die Uebrigen. Aller Glanz, alle Schönheit von Madrid war im Senatssaale zusammengedrängt, und selbst auf den Senatorenplätzen waren viele Damen zu sehen. Das ganze diplomatische Corps, mit Ausnahme Woodfords, wohnte in Gala dem Eröffnungsacte bei. Um halb 3 Uhr kündigte tosender Jubel die Ankunft der Königin an, es währte geraume Zeit, ehe die Monarchin zu Worte kam. Begeisterte Hochrufe auf die Regentin, den König und Kuba begleiteten die Verlesung bis zu Ende. Bei der Abfahrt wurden der Regentin und dem König neuerliche stürmische Ovationen gebracht. Abends fand ein Ministerrath im Senatsgebäude statt, um über das amerikanische Ultimatum zu berathen. Ein Interviewer, welcher Sagasta beim Verlassen des Ministerrathes nach dem Ergebnisse befragte, erhielt die Antwort: Krieg! Krieg! Krieg!

Washington, 22. April Früh. Das Atlantische Geschwader ist in See gegangen, um die sofortige Blokade Habanas herzustellen.

Washington, 22. April Morgens. Das Staats-Departement gab die Erklärung ab, nach seinem Erachten bestehe der Kriegszustand zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, wofür Spanien die Verantwortung trage.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April 1898.

— Ein dem Reichstage zugegangener Nachtragsetat beziffert sich insgesammt auf 7787835 Mk., dabei 5 Millionen zur Verwaltung des „Gouvernements Kiautschou", 1 Million zur Unterhaltung der Postdampferverbindung mit Ostasien und Australien,

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hört: Der Posten eines Gesandten am persischen Hofe wurde dem bisherigen Gesandten in Carracas, Grafen v. Rex, übertragen. Zum Ministerresidenten in Carracas ist der bisherige Generalkonsul in Yokohama, Dr. Schmidt-Leda ernannt.

— Der „Reichsanzeiger" giebt bekannt, daß am 1. April 1898 die Reichshauptkasse dem Reichsbank-Giroverkehr mit der Maßgabe angeschlossen wird, daß jedermann befugt ist, bei den Reichsbank-Hauptstellen und den Reichsbankstellen gebührenfrei Einzahlungen auf Girokonte der Reichshauptkasse zu leisten. Ab 1. Mai 1898 ist der Geldverkehr der Reichsbank-Girokunden mit der Reichshauptkasse ausschließlich im Girowege zu bewirken.

Dresden, 21. April. Anläßlich der Jubiläumsfeier des Königs fand heute Vormittag im Marmorsaale des Königlichen Schlosses eine Beglückwünschungscour statt, zu welcher auch die am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten, sowie die Deputationen der nichtsächsischen Regimenter, deren Chef der König ist, und die außerordentlichen Gesandten der fremden Höfe erschienen waren.

— Der Rath und die Stadtverordneten haben heute mit Genehmigung des Ministeriums einen König Albert-Fonds im Betrage von 2 Mill. Mark errichtet, wovon 1 600 000 M. zur Schaffung eines großen Parkes und 400 000 M. zur Schaffung gärtnerischer Anlagen verwendet werden sollen. Der Oberbürgermeister giebt bekannt, daß der König Albert-Denkmalfonds 205 000 M. beträgt und daß Professor Baumbach-Berlin das Denkmal aufsetzen wird, welches auf dem Schloßplatze vor dem Residenzschlosse errichtet werden soll.

— Der König verlieh den Staatsministern Dr. Schurig, v. Metzsch, Edler a. D. Planitz, Dr. v. Seydewitz und v. Watzdorf den Orden der Rautenkrone.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. Nach Beantwortung mehrerer Interpellationen lokaler Natur durch den Ministerpräsidenten und den Justizminister setzte das Haus die Berathung über die Anträge, den früheren Ministerpräsidenten Grafen Badeni in Anklagestand zu versetzen, fort. Nachdem die Abgeordneten Eisele, Heeger, Dr. Straucher, Dr. Mayreder, Dr. Pfersche, Dr. Schücker und Türk für die Berechtigung der Anklage gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Frankreich.

Paris, 21. April. Der Appellhof für Strafsachen berieth heute über die Appellation Zolas gegen den Beschluß der Strafkammer, die sich in dem von den Schriftsachverständigen gegen Zola angestrengten Verläumdungsprozesse für zuständig erklärt hatte. Der Gerichtssaal ist fast leer. Auch blieb das Eintreffen Zolas unbemerkt.

Paris, 21. April. Der Appellhof verwarf die Appellation Zolas gegen den Beschluß der Strafkammer inbetreff der Zuständigkeit in dem Verleumdungsprozesse der Schriftsachverständigen.

England.

London, 21. April. Aus Mexico wird die Bildung spanischer Corps gemeldet. Nordamerika fürchtet Ueberraschungen an der Grenze von Texas und andererseits von Indianern in Nebrawska.

London, 21. April. In Keywest herrscht große Hitze und Dürre, die Temperatur war letzte Mitternacht 80 Grad. Keywest hat kein Wasser. Das Wasser wird bei Regen gesammelt. Da es seit zwei Monaten nicht geregnet hat, so ist der Vorrath nahezu erschöpft. Frisches Wasser für die Truppen und die Flotte wird in Caissonbarken von Tampa herbeigeschafft.

London, 21. April. Die amerikanischen Jingos schreien zwar noch immer mit sorgenlosem Uebermuthe: „Nach Havana!", aber die Behörden in Washington scheinen minder zuversichtlich zu sein. Der Correspondent des Daily Chronicle depeschirt Folgendes aus Washington unter dem 19. d.: „Obwohl der Krieg hier nun schon seit zwei Wochen als unvermeidlich galt, findet sich die Regierung jetzt, wo die Feindseligkeiten in wenigen Stunden beginnen sollen, merkwürdigerweise noch weit entfernt von der Kriegsbereitschaft. Nach Cuba kann wahrscheinlich auf eine Woche hinaus noch kein Mouvement der Truppen erfolgen; die Militär-Behörden sind einig darüber, daß nicht weniger als 50,000 Mann auf Cuba geworfen werden sollen, wenn möglich in Matanzas, um mit dem Flottenaufgebote vor Havana zu cooperiren. Blos 18,000 Mann regulärer Truppen können an der Küste angesammelt werden, der Rest kann nicht ausgehoben werden, ehe der Congreß den Präsidenten hierzu ermächtigt und dieser eine Proclamation erläßt. Dies wird unverzüglich erwartet, worauf 80,000 Mann einberufen werden dürften. (Dem Times-Correspondenten zufolge telephonirte Mac Kinley gestern eiligst an den Vorsitzenden des Militärausschusses des Repräsentantenhauses, die bezügliche Bill sofort durchzubringen.) Es wird eine gewisse Zeit erfordern, um diese Armee zu equipiren und auszurüsten. Das Kriegsministerium hat nicht die genügenden Vorräthe und will morgen (Donnerstag) auf dem Annoncenwege die prompte Lieferung von Uniformen, Decken, Zelten 2c. für circa 1 Million Dollars ausschreiben. Diese Lieferungen werden übrigens nach der Meldung desselben Correspondenten zu unerhörten Erpressungen seitens der „humanen und patriotischen" Amerikaner benützt. So brauchte das Kriegsdepartement 4000 Maulesel, konnte aber wegen rücksichtsloser Preistreiberei auf das Doppelte vorläufig nur 600 erlangen. Dieselbe Raubgier, wie sich der Korrespondent dieses philamerikanischen Blattes ausdrückt, haben auch die amerikanischen Schiffs- und namentlich steinreichen Yachteigenthümer an den Tag gelegt, welche von der Regierung in der Stunde der Noth enorme Profite erpreßten, steht im schneidenden Gegensatze zu der Opferwilligkeit aller Klassen Spaniens. Weder die Armee noch die Flottendepartements in Amerika haben bisher genügende Transportmittel für die Truppen beschafft. Auf die im Norden und Süden gecharterten Schiffe kann vor nächster Woche nicht gerechnet werden.

„Was den Behörden," führt der Correspondent des „Daily Chronicle" fort, „größere Besorgnisse als sonst etwas einflößt, ist die scheinbare Unthätigkeit Spaniens. Niemand hier in Washington kann sich Spaniens Kriegsplan erklären. Augenscheinlich hat Spanien die Idee, Cuba aufzugeben, zurückgewiesen, aber warum dann die spanische Flotte jenseits im Ocean bleibt, begreifen die Fachleute nicht. Man befürchtet, daß sobald die amerikanische Flotte zum Angriff auf Cuba ausgefahren ist, die spanische Flotte plötzlich nach amerikanischen Küstenstädten aufbrechen wird."

Norwegen.

Christiania, 21. April. Das Storthing nahm heute mit 78 gegen 36 Stimmen die Vorlage betreffend das allgemeine Stimmrecht für Männer zu den Storthingwahlen an. Die 78 Stimmen gehörten mit einer Ausnahme der Linken an. Für Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechts auf Frauen stimmten 33 Abgeordnete.

Türkei.

Konstantinopel, 21. April. Nach amtlicher Mittheilung wurde eine Commission ernannt, der der Sultan präsidiren wird, um über Maßnahmen zur Ordnung der finanziellen Lage und zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts zu berathen.

Griechenland.

Athen, 21. April. Das Kronprinzenpaar und Prinz Georg sind heute nach Venedig abgereist. Der König gab ihnen bis Korinth das Geleit.

Locales.

Gleiwitz, den 22. April 1898.

*** Außerordentliche Stadtverordnetensitzung vom 21. April cr. Die Versammlung erreichte die Beschlußfähigkeit um 5¼ Uhr. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Kreidel, Stadtbaurath Kelm und die Stadträthe Kluge und Dr. Kuczora. Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt der Stadtverordnetenvorsteher Herr C. F. Neumann davon Kenntniß, daß nach § 69 der Städteordnung das Material zur Prüfung und Entlastung der Jahresrechnung für das Jahr 1896/97 eingegangen ist. Ferner wird mitgetheilt, daß die Petition an das Abgeordnetenhaus vom 7. d. M., betreffend die Gewährung eines Staatszuschusses zur Erhöhung der Lehrergehälter an der Oberrealschule abschlägig beschieden worden sei. Sodann werden die Dankschreiben der Herren Kassenbeamten Jahn und Herrmann für die ihnen gewährte Gehaltserhöhung verlesen.

Ueber Punkt 1 der Tagesordnung: die Heranziehung der Adjacenten der Wildklodnitz mit 50 pCt. Beitragsleistung zu den Kosten der Regulirung des Flußlaufes nach vorliegendem Projekt und der Kostenberechnung, referirte Herr Rechtsanwalt Kochmann. Die Adjacenten sollten schon 1895 zu den Kosten der Regulirung, die damals ca. 60 Meter Länge betrug, herangezogen werden.